

AUSSICHTEN



CHRISTIAN EPLINGER über das Scheibbser Hotel-Dilemma, Kapitel 724.

c.eplinger@noen.at

Die unendliche Geschichte...

Stillstand ist etwas, das der Scheibbser Bürgermeisterin Christine Dünwald missfällt. Diesen Stillstand abzuwenden, war der Grund, warum die Stadt im Vorjahr dem damaligen Hotelbesitzer Johann Hofmarcher ein Kaufangebot für sein gesamtes Areal machte. Die weitere Geschichte ist bekannt - Stillstand, auch wenn das Hotel mittlerweile zumindest den Besitzer gewechselt hat.

Stillstand ist auch Martin Potzmader und seiner „top3“-Planungstruppe ein Dorn im Auge. Im Dezember präsentierten sie ihre Pläne für ein neues Hotel im Stadtpark. Gleich regte sich Widerstand, da Scheibbs um den Park fürchteten. Die Umwidmung seitens der Gemeinde ist jetzt dennoch im Laufen, eine Unterschriftenliste gegen das Projekt die Folge.

Scheibbs ist damit zweigespalten: Alle wollen zwar ein Hotel, aber die einen ein neues Projekt im Stadtpark, die anderen ein (eventuell auch neues) Projekt am alten Standort - sofern sich irgendwer findet, der den teuren Abbruch des alten Gebäudes bezahlt. Ein Dilemma, das weiteren Stillstand zur Folge haben könnte. Denn der Gemeinde Scheibbs sind finanziell in beiden Fällen die Hände gebunden.

HERR LEOPOLD

Zwei Welten im Tourismus



„Zuerst einer aus dem Salzkammergut als Lift-Chef, jetzt ein Ötztaler. In Lackenhof erhält die Bezeichnung Entwicklungshelfer eine neue Dimension.“



Präsentierten die Trilogie „Unsere jüdischen Landsleute und ihr tragbares Vaterland“ sowie die weiterführenden Projekte: Buchautor und Initiator Johannes Kammerstätter, Moderatorin Daniela Zeller, Verleger Dieter Lahnsteiner, Schauspieler Erwin Leder, der Passagen des Buches vortrug, sowie Benjamin Humpelstätter, Johann Burgstaller und Sandra Binderlehner von der IT-HTL in Ybbs (von links), die als erstes Projekt die Homepage www.tragbaresvaterland.at gestalteten.

FOTO: EPLINGER

Wenn es nicht um die Schuldfrage geht

HISTORIE / Kammerstätter-Trilogie „Tragbares Vaterland“ zeigt auch die hoffnungsvolle Geschichte der Juden im Mostviertel.

VON CHRISTIAN EPLINGER

WIESELBURG / Donnerstagabend im Festsaal des Schlosses Weinszierl. Dr. Johannes Kammerstätter, pensionierter Lehrer des Francisco Josephinums, und Dieter Lahnsteiner präsentieren ihre Buch-Trilogie „Unsere jüdischen Landsleute und ihr tragbares Vaterland“. Fred Antscherl sitzt gemeinsam mit seiner Frau in der ersten Reihe, direkt neben

den Ehrengästen der hohen Politik. Er ist 1930 in Scheibbs geboren und mit acht Jahren mit seiner Familie vor den Nazis geflüchtet. „Wir hatten Glück. Anders als viele andere jüdische Familien, die es heute nicht mehr gibt“, erinnert sich Antscherl, der heute mit seiner Frau in London lebt, aber immer wieder in seine alte Heimat zurückkommt. Jetzt umso lieber, da es dank Kammerstätter neue Kontakte mit jüdischen Familien aus dem Mostviertel gibt.

„Ich liebe trotz all dem, was mir widerfahren ist, diese Region. Allerdings kommen die Bilder unserer Flucht, die der Hakenkreuz-Fahnen in den Scheibbser Straßen und die Beschimpfungen meiner Familie immer wieder einmal hoch“, weiß Antscherl, dass er das Erlebte nie vergessen wird.

Genau diesen Erlebnissen und Familiengeschichten, die sowohl die dunkle als auch die hoffnungsvolle Seite der Geschichte der Juden im Mostviertel zeigten, widmet Johannes Kammerstätter seine Trilogie „Tragbares Vaterland“. Dabei geht es ihm und allen Mitwirkenden nicht um die Schuldfrage, sondern um ein Zusammenführen und Aufarbeiten der Geschichte(n). „Wir sind nur die Katalysatoren, aber wir dürfen die Geschichte nicht stören“, betonte Kammerstätter, der sich seit dem FJ-Schulprojekt der Restaurierung des jüdischen Friedhofs in Ybbs im Jahr 2002 mit der Geschichte der Juden im Mostviertel auseinandersetzt. So auseinandersetzt, wie es noch keiner vor ihm getan hat. Und das Schöne daran ist: Diese Auseinandersetzung geht weiter.

www.tragbaresvaterland.at

ZAHL DER WOCHE

47 bunte Heißluftballone werden von 6. bis 10. Juni den Mostviertler Himmel befahren. Wieselburg-Land ist Schauplatz der 31. Österreichischen Ballon-Staatsmeisterschaft. Jetzt heißt es Daumen drücken, damit das Wetter mitspielt. Seite 25.